

Winnicott Institut • Geibelstraße 104 • 30173 Hannover



**HOCHSCHULE
HANNOVER**
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS
*Fakultät V
Diakonie, Gesundheit
und Soziales*

Masterstudiengang
**Therapeutische Arbeit
mit Kindern und Jugendlichen**
Prof. Dr. Ulrich A. Müller
Wissenschaftliche Leitung des
Studienganges
Telefon 0511 800497 – 14 (Sekretariat)
dr.mueller@winnicott-institut.de

20.05.2020

Gendarstellung zum Artikel vom 15.05.2020 zur "Änderungen im PsychTHG"

Sehr geehrte Frau Dr. Winter,
liebe Heike,
sehr geehrter Herr Prof. Rief,

mit großem Erstaunen haben wir Ihre Äußerungen hinsichtlich der vom Bundestag und Bundesrat beschlossenen Änderungen des Psychotherapieausbildungsgesetzes gelesen. Erwartbar war eine kritische Bewertung des Beschlusses der demokratischen Gremien, doch verblüfft hat uns die unsachliche Beurteilung unserer Tätigkeit im Studiengang an der Hochschule Hannover und am Winnicott Institut Hannover. Wir sind erstaunt, dass die Einschätzung wissenschaftlicher Standards durch konkurrierende Wissenschaftler nicht im Diskurs sondern auf Zuruf erfolgt.

Man könnte denken, dies entbehre jeder wissenschaftlichen Seriosität. Die von Ihnen gestreuten Aussagen über das Winnicott Institut Hannover sind sowohl sachlich wie auch inhaltlich falsch und müssen daher von uns mit Nachdruck zurückgewiesen werden. Die folgenden Richtigstellungen sind notwendig, da Ihre unqualifizierten Aussagen die Arbeit der vergangenen 20 Jahre zu disqualifizieren versuchen, obwohl das Studium im Studiengang den wissenschaftlichen Standards nach Bologna (EQF 7) sowie auch die Ausbildung im Institut den Standards der Fachgesellschaft (Sektion Ausbildung in der VAKJP (Vereinigung der Analytischen Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten)) entspricht. Das Niveau der Ausbildung liegt damit deutlich höher, als der von dem PsychThG bisher geforderte Standard, der noch immer die Grundlage der bislang bestehenden Ausbildungsinstitute darstellt. Sie versuchen durch Ihre Aussagen die Absolventen*innen nicht nur unseres Studiengangs, sondern alle Absolventen, die nach diesen Standards ausgebildet werden, zu disqualifizieren. Auch wenn durch das neue Ausbildungsreformgesetz die Standards zum Erwerb der Approbation verändert wurden, so gelten bis 2032 noch immer die bisherigen Qualitätsmaßstäbe, die auch rückwirkend nicht von einzelnen Personen denunziert werden können.

Durch die gesetzliche Ergänzung ist lediglich die Fortführung von Studiengängen bis 2032 betroffen. Die Weiterführung der Ausbildung an den Instituten ist bereits im verabschiedeten

Reformgesetz enthalten. Insofern macht die verabschiedete Ergänzung Sinn. Schon in der Form haben Sie sich geirrt, denn die Ausbildung ist bereits bis 2032 durch das PsychThG vom 15.11.2019 garantiert.

Wir können nur hoffen, dass Ihre Stellungnahme „im guten Glauben“ erfolgte und sehen uns daher jedoch gezwungen, einige Fakten klarstellen:

1. Das Winnicott Institut arbeitet als gemeinnütziger Verein und verfolgt keine kommerziellen Interessen.

Das Winnicott Institut ist ein gemeinnütziger Verein, der als An-Institut der Hochschule Hannover – vormals Evangelische Fachhochschule Hannover – seit 20 Jahren einen Masterstudiengang (vorher Diplomstudiengang) „Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ anbietet, um den interessierten KandidatInnen vor dem Erwerb der Approbation die Möglichkeit eines wissenschaftlichen Abschlusses zu ermöglichen. Da das Bundesland Niedersachsen den Zugang zur Approbation ohne Abschluss eines Master ermöglicht, ist der Durchgang durch das vorgelagerte Masterstudium eine Möglichkeit, diesen wissenschaftlichen Grad vorher zu erwerben und sich im Anschluss ausschließlich auf die approbationszuführenden Inhalte zu kümmern.

2. Es handelt sich bei dem Studiengang der Hochschule Hannover um einen akkreditierten Masterstudiengang.

Der Abschluss dieses Studienganges ist auch nicht wie von Ihnen behauptet ein Bachelor-Abschluss, sondern ein Master-Abschluss. Der Masterstudiengang wurde inzwischen bereits mehrfach erfolgreich reakkreditiert.

3. Es gelten die gegenwärtige Approbationsordnung und die Standards der Fachgesellschaft.

Neben dem Masterstudiengang bieten wir den Studierenden die Möglichkeit an, die Inhalte zum Erwerb der Approbationsprüfung und damit die Zulassung zur Prüfung zum/zur Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten*in zu erlangen. Diese Prüfung erfolgt selbstverständlich nicht im Rahmen des Studiums. Die Approbation erfolgt auf Grundlage der zurzeit gültigen Approbationsordnung. Die approbierten KJPs sind auf dieser Grundlage zu qualifizierten heilkundlichen Behandlungen befugt und qualifiziert. Bisher sind die Absolventen*innen des Studiengangs nach Master und Approbation erfolgreich ins Berufsleben gestartet, sei dies als niedergelassene Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten*innen oder in Führungspositionen in Institutionen der Erziehungsberatung oder in klinischen Einrichtungen. Ihre Behauptung widerspricht daher völlig der Realität, die durch Alumni-Studien belegt ist.

4. Erfolgreiche Absolventen seit 20 Jahren.

Im Gegenteil: Das Winnicott Institut bietet den Therapeuten eine vorbildliche, bundesweit anerkannte und über den deutschsprachigen Raum hinaus geschätzte praxisnahe

Ausbildung neben dem Studium an. Die durch das neue PsychThG ermöglichten neuen Studiengänge werden sich erst unter Beweis stellen müssen, inwiefern sie bereits vorhandenen Qualitätsstandards überhaupt entsprechen können. Zudem leistet das Winnicott Institut seit mehreren Jahrzehnten für die Stadt und die Region Hannover sowie das Bundesland Niedersachsen im Rahmen seiner Ausbildungsambulanz einen substanziellen Beitrag zur therapeutischen Versorgung der Bevölkerung. Gegenwärtig sind mehr als 30% aller in Niedersachsen tätigen Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten am Winnicott Institut ausgebildet worden. Auf welcher Grundlage Sie diese Kolleginnen und Kollegen als nicht qualifiziert beurteilen, bleiben Sie mit Ihren Aussagen schuldig. Ihre Unterstellung, diese Kolleginnen und Kollegen würden nicht im Sinne der Patientensicherheit handeln, müssen wir daher deutlich zurückweisen. Wir fordern Sie hiermit auf, solche Behauptungen zukünftig zu unterlassen, insbesondere wenn Sie als Repräsentantin aller PPs und KJPs agieren.

5. Evaluation wird über einen weiteren Erfolg entscheiden.

In der verabschiedeten Ergänzung zum PsychThG vom 15.05.2020 wird ausdrücklich eine Evaluierung des Studiengangmodells im Vergleich der noch gar nicht existierenden neuen Ausbildung vorgesehen. Mit Ihrer vorschnellen Stellungnahme im Ärzteblatt versuchen Sie – „wenig“ wissenschaftlich - das Ergebnis dieser Evaluierung vorweg zu nehmen!

6. Wettbewerb der Ideen.

Wir haben seit einigen Jahren viele Anstrengungen unternommen, auch Möglichkeiten der wissenschaftlichen Weiterqualifizierung (nach dem Master) für unsere Absolvent*innen zu schaffen (Einrichtung einer Forschungsambulanz, Kooperationen mit Universitäten und vergleichbaren Institutionen auf nationaler wie auf internationaler Ebene). Unterstützt durch die Bologna-Beschlüsse sehen wir uns ermutigt, dass es neben dem universitären Weg auch noch andere Wege zu einer qualifizierten wissenschaftlichen Ausbildung geben sollte. Wir sind bereit uns diesem Wettbewerb mit anderen Ausbildungsangeboten zu stellen und erwarten dies auch von Ihnen. Daher gehen wir von einem fairen Wettbewerb aus.

Die Diskussion zur Reform der Ausbildung hat unter anderem die Frage aufgeworfen, in welchem Verhältnis akademische Forschung und angewandte Wissenschaftspraxis zueinander stehen sollten, wenn es um die heilkundliche Anwendung von theoretischem Wissen geht. Wir vermuten, Sie verfolgen hierbei einen Weg, den Sie durch ein bestimmtes Forschungsparadigma gedeckt glauben. Dabei hat sich in der Wissenschaftsgeschichte immer wieder die Frage neu gestellt, wie sich Erfahrung und Wissen aufeinander beziehen lassen und hat dabei durchaus verschiedene Zugänge zum Verständnis menschlichen Verhaltens hervorgebracht. „Niveau“ wird da zu einem sehr schwammigen Begriff, wenn man sich nur noch auf das Eigene bezieht.

Wir vertreten als Psychotherapeuten*innen für Kinder und Jugendliche ein Verfahren, das auf eine über 100-jährige Tradition zurückgreifen kann. In dieser Zeit haben sich wissenschaftliche Standards und die Perspektive der Heilkunst immer wieder verändert. Wir gehen davon aus, dass die Reflexion dieser Herkunft uns Möglichkeiten verschafft, mit der Anwendung der Wahrheit in einem heilkundlichen Verfahren behutsam und mit solcher Vorsicht umzugehen, dass wir den Patienten*innen und ihren Angehörigen mit anerkennendem Respekt begegnen.

Wir erwarten, dass auch uns von konkurrierenden Wissenschaftlern und Mitbewerbern auf dem Ausbildungsmarkt ein solcher Respekt entgegen gebracht wird. Der hegemoniale Anspruch einer Disziplin führt uns da sicher nicht weiter. Am Winnicott Institut haben wir den interdisziplinären Austausch schätzen gelernt und ins Curriculum integriert.

Wir möchten Sie daher bitten, zukünftig Ihre bisherigen diskriminierenden und dequalifizierenden Ausführungen hinsichtlich der wissenschaftlichen Qualität des Studiengangs an der Hochschule Hannover und hinsichtlich der Qualität unserer bewährten praxisnahen Ausbildung des Winnicott Instituts zu unterlassen. Bei Wiederholung würden wir uns gezwungen sehen weitergehende Schritte einzuleiten.

Mit Interesse sehen wir jedoch auch einem fairen Diskurs über die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Heilkunde entgegen, in den einzutreten wir stets bereit sind.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Ulrich A. Müller
Wissenschaftliche Leitung
des Studiengangs „Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“